

Georgia on my mind

Wie altert man in Georgien, dem Buchmesse-Ehregast 2018?
Von Dichtung und Wahrheit

Wie eindeutig sich unsere Welt doch den Enzyklopädisten des 19. Jahrhunderts darstellte. Die Georgier etwa beschrieben sie als „streitbar und noch sehr roh; ihre Frauenzimmer sind wegen ihrer Schönheit berühmt“. Ein Lexikon wusste: „Die Georgier sind wohlgebildet, bieder, gastfrei, reinlich, freiheitsliebend, doch etwas träg, sowie grenzenlos rachsüchtig, dem Trunke ergeben, geistig an sich nicht unbegabt, aber durch den langen Druck sehr herabgekommen.“ Ein anderes: „Georgien hat fruchtbaren Boden, ein herrliches Klima und heitere Luft ... Der Georgier ist im Allgemeinen tückisch, sinnlich, trunkliebend und tapfer.“

Lang her, dass man so zu reden wage. Wer was „im Allgemeinen“ ist, hat an Kontur verloren. Man muss schon aus Georgien kommen wie die Schriftstellerin Nino Haratischwili, um der eigenen Erzählerin Niza im Roman „Das achte Leben (für Brillka)“ in die Feder zu legen, Georgier besäßen auch „weniger liebenswerte Eigenschaften wie Faulheit“ oder Konformismus. Über die Autorin unten mehr.

Erheblich älter als die Menschenkenntnis deutscher Enzyklopädisten ist jedenfalls der Wein- und Bergbau

im Kaukasus: 8.000 Jahre. Weintrinken und Goldschürfen waren hier 5.000 Jahre alt, als die Griechen gerade mal anfangen, von Prometheus am Kaukasusfelsen und der Argonautenfahrt nach Kolchis zu schwadronieren. Alter, halten wir fest, ist relativ.

Georgiern trauen Statistiker heute 80 Jahre (Frauen) oder 72 Jahre (Männer) Lebenserwartung zu. Wie stehen Georgier zum Alter? Das Altersheim finden Georgier ungeheuerlich. Ihr Ideal: alle Generationen der Familie vereint unter einem Dach, und das gehört ihr. So etwas mildert manches, etwa wenn die georgische Familie, einer Studie aus dem Jahr 2010 des Vereins zur Förderung der Behindertenhilfe in Georgien zufolge, 92 Prozent der Krankenkosten trägt. Nur stehen heute mehr Senioren als je allein, da jüngere Familienmitglieder im Ausland ein besseres Auskommen suchen.

Altenheime sind rar, und der Pflege in Georgien wird Rückständigkeit nachgesagt. Das Hilfswerk „Osteuropa Mission Schweiz“ sieht die armen Alten in Hütten hausen, die bei uns eher als Stall für Nutztiere dienen würden. Marina Chitashvili, georgische Sozialwissenschaftlerin, titulierte Behindertenheime alten Stils

„small Auschwitz's“. Ein Verein Behindertenhilfe Georgien geißelte deren öffentliche Verachtung aus realsozialistischen Zeiten. Jörg Becker, Autor der Studie des Vereins zur Förderung der Behindertenhilfe in Georgien, lastet die Rückständigkeit auch der orthodoxen Kirche an: Die schmore lieber im autokephalen Saft und mystischen Glasperlenspielen, statt nach Jesu Beispiel eine Soziallehre fürs Diesseits aufzustellen.

Politische Verwerfungen

Vor dem Zerfall der Sowjetunion lebte Georgien unfrei, aber fast kommod in Russlands Schatten. 1991 erklärte es sich unabhängig. Die Bevölkerung schrumpfte: zwischen 1990 und 2014 von 5,4 auf 3,7 Millionen. 2017 waren es wieder 3,9 Millionen. Wie kam es zum Schwund? Sowohl die postsowjetische Umstellung der Wirtschaft als auch die von Russland angezettelten Bürgerkriege der 1990er und der Georgienkrieg 2008 trieben viele Georgier ins Ausland. Die georgische Geschichte ist auch von der folgenden Einschätzung geprägt: Freiheit ist hart zu bewahren, wenn dem Nachbarn zu Recht oder Unrecht nachgesagt wird, er halte den gesamten Kaukasus für russisches Einflussgebiet und lauere auf Fehler, um Georgien früher oder später wieder zu annektieren.

Von Gamsachurdia über Schewardnadse, von Saakaschwili bis zur

Fotos (2): Walter Breiting - aus „Georgien-Bilderbuch“

Marktstände in Tiflis



Männer beim Spiel in Batumi



Koalition „Georgiens Traum“ und zum neuen Premier Mamuka Bachtadse hat das Land einen langen Weg absolviert. Einem Nationalisten folgte eine Mixtur aus Westorientierung, Korruption und Armut. Saakashwili „Rosenrevolution“ 2003, mit scharfer Reform fürs Business, folgten 2012 Korruptionsbekämpfung und Parlamentsdemokratie zur EU-Assoziierung, neuerdings Visafreiheit. Es herrscht stabiles Wachstum. Beobachter loben die Fortschritte bei Recht, Zoll, Fiskus, Handel mit den Nachbarn. Einerseits.

Doch es fehlt an sozialem Aufwind. Laut der von Franziska Smolnik im Mai 2017 veröffentlichten Studie der Stiftung Wissenschaft und Politik vom Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit mit dem Titel „Sozialpolitik und Regimestabilität im Südkaukasus. Das Beispiel Rentenreform“ steigt das Pro-Kopf-Einkommen zu langsam für eine Bevölkerung, die seit den 1990ern verarmt ist. Arbeitslosigkeit und Armut kleben wie Pech. Das Durchschnittseinkommen beträgt nett gerechnet 340 Euro (900 Lari). 45 oder 60 Euro Pauschalrente sicherten laut der Studie kaum das Überleben, erst recht nicht für Alte und Behinderte, gar alte behinderte Frauen. Sozialpolitik? Fehlanzeige. Das Gesundheitswesen sei schwach und koste Kranke jenseits der Grundversorgung Geld, das wenige haben. Eine libertäre Monokultur vergötzte seit 2003 das Deregulieren, verteufelte Sozialausgaben, verhinderte Konsum, so die Studie.

Auftritt in der Alten Oper

Geht es nach dem erwähnten Roman „Das achte Leben (Für Brillka)“ und Autorin Nino Haratischwili, hat Georgien vielleicht sieben (Katzen-)Leben durchmessen. Das Ende ist das aber nicht. Ihr Familienepos von 1.300 Seiten bildet 100 Jahre georgischer Geschichte ab und machte die junge Bühnenregisseurin berühmt. Erzählerin Niza führt die liegende Acht als Zahl der Ewigkeit ein. Sie-

ben von acht Leben in acht Büchern schreibt Niza auf, um ihrer zwölfjährigen Nichte Brillka die geforderte Familiengeschichte zu liefern: Stasia, Christine, Kostja, Kitty, Elene, Daria, Niza. Buch acht bleibt frei für Brillka: zum Leben.

Gewidmet hat Haratischwili den Roman der Großmutter, „die mir tausend Geschichten und ein Gedicht schenkte“. Das tut auch Nizas Urgroßmutter Stasia für Niza im Roman. Ein Spiegelverhältnis von Leben und Werk also, mit (Ur-)Oma und Enkelin als Kern. Schon das sagt Positives über das Alter. Stasia sieht die Toten ihrer Familie als Geister, was neben der mystischen Trinkschokolade (der Stammvater war Chocolatier) von „magischem Realismus“ zeugt. Niza erzählt Brillka ein „rotes Jahrhundert“, das „alle betrogen und hintergangen“ habe. Der kindhaften Niza und ihrer armen Schwester, Daria, wird die fröhlich-korrumpierte Sowjetunion um 1980 zum verdrehten Kinderparadies mit Oma Stasia als Scheherazade, die im Schokoduft ihr Familien-Garn spinnt. Stalin und seinen Schlächter Beria stößt Niza als grausige Witzfiguren in den Höllenpfuhl. Auch den Hitler-Stalin-Pakt mit Stalin als Hitler-Lakai und Katyn wirft sie Stalin grimmig vor.

Höchst anspielungsreich der Name einer Romanfigur: Kitty, die nach London geht und zum Popstar wird, scheint von der realen georgisch-britischen Popmusikerin Katie Melua inspiriert. Melua singt am 26. November in der Alten Oper und präsentiert den Frauenchor von Gori.

Ehregast der Buchmesse

Der Ehregast-Auftritt für Georgien kommt zur rechten Zeit für das ersehnte Aufwärts. Angekündigt sind 130 Neuerscheinungen. Haratischwili ist neben Aka Morchiladze Hauptrednerin der Buchmesse-Eröffnung. Im Ehregast-Pavillon „Georgia – Made by Characters“ werden 70 Autoren erwartet.

Marcus Hladek



ZAHNARZTPRAXIS

DR. MED. DENT.
SARAH HERRMANN

LÄCHELN BIS INS HOHE ALTER!

Die Alterszahnheilkunde gewinnt stetig an Bedeutung. Wichtig ist es, rechtzeitig für einen guten Zustand im Mund zu sorgen.

Um die Zahnschubstanz noch länger zu erhalten, hilft es engmaschig eine Zahnreinigung durchführen zu lassen, denn nur so kann frühzeitig ein Behandlungsbedarf erkannt und eingegriffen werden.

Gerne informiere ich Sie über einen passenden Zahnersatz für jede Situation.

Mit viel Geduld, Ruhe und Respekt gehen wir auf Ihre individuellen Bedürfnisse und Fragen ein.

Ihr Team am Roßmarkt 23,

Dr. S. Herrmann

**ZENTRALE LAGE
MIT AUFZUG!!**

Roßmarkt 23 · 60311 Frankfurt
Telefonnummer: 069 - 634330

info@zahnarztpraxis-herrmann.de
www.zahnarztpraxis-herrmann.de